

OELKE (1961) hin. In dem nördlich angrenzenden Peiner Moränen- und Lößgebiet sind Rotkopfwürger letztmalig gemeldet 1955 (Wendesser Moor), am 16. Juni 1961 ca. 3 km östlich in der Schwarzwasserniederung Edemissen-Stederdorf (3 ad.)(OELKE a.a.O.). Der Totfund eines Männchen am 3.6.1973 an der B 214 bei Hülperode (GREVE 2000) weist ebenfalls auf das Zeitmuster Juni hin. In dieser Zeitspanne scheinen nord- oder nordwestgerichtete Vorstöße von *L. senator* besonders häufig sein.

Literatur

- Greve, K. (2000): Schwarzkopfwürger (*Lanius minor*) und Rotkopfwürger (*Lanius senator*) bei Braunschweig. Beitr.Naturk.Niedersachsens 53: 73.
- Oelke, H. (1963): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Diss. Uni Göttingen, p. 568.
- Südbeck, P. (1998). Rotkopfwürger. In: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen (Hrsg. H. Zang & H. Heckenroth), p. 152-157. Naturschutz u. Landschaftspflege in Niedersachsen Sonderreihe B 2.10. NLÖ Hannover.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Dierk, Sackstr. 11, D-31243 Soßmar.

Beitr.Naturk. Niedersachsens 56 (2003): 236-237

Markierter Mecklenburger Kranich an den Zuckerfabriksteichen Clauen, Kr. Peine

Kraniche passieren auf dem Herbst- und Frühjahrszug in dem großen nordwestdeutschen Zugkorridor regelmäßig auch die Peiner Lößbörde. Am 27.4.2003 standen um 10: 30 Uhr an den Zuckerfabriksteichen Clauen, Gem. Hohenhameln ,Kr. Peine 2 immature Kraniche (*Grus grus*), von denen ein Vogel eine auffällige Beinmarkierung aufwies: linke Tibia Blau-Schwarz-Blau, rechte Tibia Gelb-Rot-Schwarz. Ein Rucksacksender samt Antenne, den der Vogel laut Beringer besitzen sollte, wurde nicht erkannt. Beide Kraniche waren vorjährig. Einzelne Federpartien trugen noch Teile des Jugendkleides.

Das Kranich-Informationszentrum D-18445 Groß Mohrdorf (Hr. Nowald) teilte mit: Der Vogel wurde am 28.06.2002 in Alt Sammit (Hinter den Schwanten) in Mecklenburg-Vorpommern von Günter Nowald und Mitarbeitern als Jungvogel beringt, am Beringungsort bestätigt am 14.07 und 8.09.2002. Er stellte sich im Herbst 2002 am 9. und 10. Oktober in Benthent, dann Neu Benthent, am 13. Oktober in Tannenhof, am 18. Oktober an den Langenhäger Seewiesen ein. Alle Orte liegen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Der in Clauen festgestellte Ringkranich wurde bis zum 26.8.03 nicht wiedergemeldet (Nowald, mdl. 26.8.03).

Seit 1990 werden in Europa Jungkraniche mit einer Dreifarbenkombination beringt, wobei das linke Bein für die Landeserkennung vorgehalten wird. Die Individualringe werden am rechten Bein angebracht. Das ist eine Vereinbarung der EUROPEAN CRANE WORKING GROUP. Für die Beringerländer gelten folgende Kombinationen: Deutschland Blau(seit 1991), Blau-Weiß-Blau (seit 1997), Blau-Rot-Blau (seit 1999) und Blau-Schwarz-Blau (seit 2001). Schweden und Norwegen: Rot, Rot-Weiß-Rot, Rot-Blau-Rot. Finnland: Gelb, Gelb-Rot-Gelb, Gelb-Schwarz-Gelb, Gelb-Weiß-Gelb, Gelb-Blau-Gelb. Estland: Weiß-Schwarz-Weiß. Polen: Grün.

Beringte Kraniche wurden m.W. und nach Auskunft von Prof. Oelke (mdl.) bisher noch nicht im

Peiner Moränen- und Lößgebiet und in dem ornithologisch so bedeutsamen Teichgebiet Clauen nachgewiesen. In Clauen rasten Kraniche nur ausnahmsweise. Im Frühjahr 2003 erschienen außer dem 27. April keine Kraniche auf dem Boden. Ringkraniche sind laut Unterlagen des ostdeutschen Beringungszentrum bisher nicht im süd-südostniedersächsischen Raum festgestellt (Gebiet Hannover-Celle-Gifhorn-Braunschweig-Salzgitter-Hildesheim).

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Dierk, Sackstr. 11, D-31249 Hohenhameln.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 56 (2003): 237

„Grünfrösche“ schnappen nach Brotstückchen

Am 18.6.2003 beobachtete ich am Rande eines älteren, sehr kleinfisch- und frotschreichen Baggersees im Bereich der Gemeinde 49699 Lindern/Landkreis Cloppenburg Hunderte von Weißfischchen (etwa 2-4 cm groß), die sich gleichsam in einer Wolke um ein von mir ins Wasser geworfenes Brotstückchen bemühten, wodurch die Wasseroberfläche auffällig in Bewegung geriet. Nach einiger Zeit tauchte in etwa 2 m Entfernung ein großer „Grünfrosch“ auf, der zunächst auf dem Wasser lag, dann aber so lange „rudern“ schwamm, also nicht in typischer Manier, bis er über die Fischwolke gelangte. Ich nahm an, daß er sich für die Fische als Beute interessierte, was aber nicht der Fall war. Der Frosch schnappte sich das restliche Brotstückchen, um es gleich danach aber wieder auszuspucken und vor der Fischwolke fortzuschwimmen. Einen solchen Vorgang konnte ich nun an anderen Stellen des Baggersees mehrfach provozieren, wohl weil der Baggersee weder für die Fische noch für die Frösche ein ausreichend abwechslungsreiches Nahrungsangebot beherbergt. Das Verhalten der Frösche ist möglicherweise dadurch entstanden, daß sie über die Fische auf ins Wasser gefallene Insekten aufmerksam werden (Parökie).

Wegen der bekannten Schwierigkeiten bei der Bestimmung von Teichfrosch (*Rana lessonae*), Wsserfrosch (*Rana esculenta*) vermutlich Hybridform und Seefrosch (*Rana ridibundus*), den sog. Grünfröschen (vgl. z.B. THIELCKE et al. 1983, STICHMANN MARNY (Hrsg.), KRETSCHMAR 1998) unterließ ich den Versuch, Tiere zu keschern.

Einmal sah ich in Ufernähe im Wasser einen größeren „Grünfrosch“ abseits einer Fischwolke, dem noch etwas von einem kleinen Fischchen aus dem Maul hing. Bekanntlich gehören Fische von geeigneter Größe zum Nahrungsspektrum der größeren Froschexemplare, insbesondere von Wasser- und Seefrosch.

Literatur

STICHMANN-MARNY (Hrsg.) KRETSCHMAR, E. (1998): Der neue Kosmos Tier- und Pflanzenführer. Stuttgart.
THIELCKE, G., C.-P. HUTTER & R.I. SCHREIBER (1983): Rettet die Frösche. Stuttgart.

Anschrift des Verfassers: Peter Diesing, Lupinenstr. 31, D-49661 Cloppenburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Dierk Wolfgang

Artikel/Article: [Markierter Mecklenburger Kranich an den Zuckerfabriksteichen Clauen, Kr. Peine 236-237](#)